

ZWISCHEN HAVEL UND DACHSBERG

Leben und Wohnen in Premnitz

Uferfest
27. – 29.08.

Seien Sie dabei!

Seite 8

AUFTAKT FÜR DAS DICHTER-ECK



Jubiläum: Die PWG wird 30 Jahre jung (Seite 4)



Bauprogramm der Stadt Premnitz: Grundschule erhält Anbau (Seite 7)



Wir laden ein: Alle Infos zum Uferfest „light“ (Seite 7)

Die Grubenlanke ist fertig saniert

Der Altarm der Havel in Premnitz ist reaktiviert und rekultiviert. Rund 1,4 Millionen Euro kostete die Investition in die Grubenlanke. Die Investitionsbank des Landes Brandenburg förderte das Projekt zu 100 Prozent.

Von September 2020 bis Ende März 2021 wurde die Grubenlanke im Ortsteil Mögelin auf einer Länge von rund 1,1 Kilometern saniert. Der frühere Arm der Havel drohte zu verlanden. Das passiert, wenn vom Wasser mitgebrachtes Material am Rand eines Flusses liegenbleibt. Dadurch verkleinert sich der Querschnitt des Flussbetts und das Wasser kann nicht mehr schnell genug fließen. Gleichzeitig begünstigen Sand und Geröll das Wachstum von Schilf, wodurch sich noch mehr Schlamm ablagern kann.

Um dies zu verhindern, war reichlich Technologie und Know-How gefragt. So wurde der Einmündungsbereich verlegt und aufgeweitet. Außerdem wurde der Querschnitt auf zwölf Meter verbreitert und damit die Gewässersohle auf eine einheitliche Höhe gebracht. Zum Einsatz kam auch ein Amphibienbagger, um die Böschungsprofilierung herzustellen. Auch ein provisorischer Hafen auf der gegenüberliegenden Havelseite in Höhe Bützer wurde angelegt. Dieser diente dazu, den Aushub von rund 7800 Kubikmetern über den Wasserweg mit Hilfe eines Baggerschiffs abzutransportieren. All diese Maß-

nahmen sollen dafür sorgen, dass die Fließgeschwindigkeit an dieser Stelle erhöht wird. Tätig wurden hier die Firmen EGGERS Umwelttechnik und Mette Wasserbau.

Mit Abschluss der Arbeiten geht ein Projekt zu Ende, das Premnitz bereits seit 2006 im Blick hat. Damals wollte die Stadtverwaltung eigentlich von einem NABU-Renaturierungsprojekt profitieren. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich damals erstmals damit. Allerdings reichte das vom Bund zur Verfügung gestellte Geld nicht für die Grubenlanke – darum kümmerte sich die Stadtverwaltung um eine Förderung der Investitionsbank des Landes Brandenburg. Einmalig ist, dass nicht der NABU, sondern die Stadt selbst als Projektträger auftrat und diese anspruchsvolle Maßnahme selbst stemmte. Inzwischen gilt das Premnitzer Projekt als beispielgebend. Die Märkische Oderzeitung berichtet von einem ähnlichen Vorhaben im Landkreis Verden in Niedersachsen. Hier soll der Fluss Aller renaturiert werden. Profitieren will man dabei von den Erfahrungen in Premnitz.



Liebe Premnitzerinnen und Premnitzer,

in Premnitz und seinen Ortsteilen haben derzeit 8.387 EinwohnerInnen ihren Hauptwohnsitz. Der prognostizierte dramatische Bevölkerungsrückgang trat also nicht ein. Gleichwohl bleibt der Befund bestehen, dass Premnitz im Vergleich mit anderen Gemeinden eine überdurchschnittliche hohe Altersstruktur aufweist. Dies stellt die Verantwortlichen in der Wohnungswirtschaft, in Politik und Verwaltung vor besondere Aufgaben. Leider sind die Abgeordneten und der Bürgermeister in vielen Angelegenheiten nicht entscheidungsbefugt, wie das Ringen um Impfungen vor Ort im Frühjahr dieses Jahrs oder die Niederlassung von Fach- und Hausärzten in der Stadt beweisen. Genannte können hier (nur) die Rahmenbedingungen so gestalten, dass unsere Stadt für andere als Wohn- und Arbeitsort attraktiv bleibt. Hier können wir erneut auf Vieles hinweisen.

Liebe Premnitzerinnen und Premnitzer,

am 26. September finden die Bundestagswahlen statt. Nichtwählen ist keine gute Idee. Ich möchte Sie bitten, sich in das politische Geschehen in Berlin einzumischen. Bitte gehen Sie wählen oder nutzen die Briefwahl.

So haben die Bauarbeiten zur Erweiterung der Grundschule Am Dachsberg begonnen. Zudem erhielt die Schule einen modernen Sportplatz. Die Erweiterung der Kita Waldhaus wird im September beendet sein. Die Bauarbeiten in der Bunsenstraße, die die Voraussetzung zur Erschließung des jungen Stadtquartiers sind, haben begonnen. Der Stadtumbau im Zentrum ist derzeit an zwei Stellen sichtbar und wird in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Auch Sie selbst haben sich mit dem zweiten Bürgerhaushalt in die Belange unserer Stadt eingebracht. 64 Vorschläge wurden eingereicht. Das große Inte-



**Ralf Tebling,
Bürgermeister der Stadt Premnitz**

resse bestätigt mich darin, diesen Weg fortsetzen zu wollen.

Im Industriepark hat die Firma Velux an einem stillgelegten Produktionsstandort wieder die Verarbeitung von Holz aufgenommen. Die Firma Richter Recycling GmbH hat mit Vorbereitungen zur Umsiedlung ihres Unternehmens von Geltow nach Premnitz begonnen. Die Neue Premnitzer Energien GmbH plant Großes am Standort, nämlich die Produktion von Wasserstoff. Sollte dieses Anliegen erfolgreich sein, wäre dies ein weiterer Quantensprung in der industriellen Geschichte unserer Stadt.

All dies wird nicht nur in Premnitz wahrgenommen. In Gesprächen wird immer wieder bestätigt, dass unsere Stadt attraktiv und lebenswert ist. Letztes erzählte eine junge Frau, sie und ihre Familie seien von Potsdam nach Premnitz gezogen, weil hier alles vorhanden sei, was eine Familie benötigt. Dies habe ich als Lob genommen, für all die Anstrengungen, die die vielen verschiedenen Akteure in den Vereinen und der städtischen Gemeinschaft unternehmen, um unsere Stadt zu gestalten.

Als Dankeschön für das in den letzten Monaten unter besonderen Bedingungen Geleistete haben wir uns kurzfristig entschlossen, doch ein Uferfest vom 27. bis 29. August 2021 durchzuführen. Dies wird im kleineren Umfang stattfinden. Ich glaube aber, wir haben es uns verdient. Mehr dazu auf Seite 12.

Ihr Ralf Tebling

Aus dem Inhalt

- 04 Jubiläum: 30 Jahre PWG
- 06 Aktuelle Bauprojekte der Stadt Premnitz
- 07 Alles zum Uferfest 2021
- 08 Auftakt für das Dichter-Eck
- 08 Die kleinen Dinge: Infos zum Bürgerhaushalt
- 10 Wasserstoff aus Premnitz
- 11 Holzproduktion im Industriepark
- 12 Fotowettbewerb

Ihre Hinweise

Wir freuen uns auf Ihre Hinweise und Anregungen zu unserem Stadtmagazin. Bitte richten Sie diese an:

Ralf Tebling

Mail: buergermeister@premnitz.de
Tel.: (0 33 86) 259-140

Heiko Ebers

Mail: info@pwg-premnitz.de
Tel.: (0 33 86) 27 01-0

Impressum

Herausgeber:

Stadtverwaltung Premnitz
Gerhart-Hauptmann-Straße 3, 14727 Premnitz
Premnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH (PWG)
Ernst-Thälmann-Straße 34, 14727 Premnitz

Verantwortlich für den Inhalt:

Heiko Ebers, PWG-Geschäftsführer (1, 3, 4, 8, 9, 12)
Ralf Tebling, Bürgermeister (2, 5, 6, 7, 10, 11)

Titelfoto: PWG Premnitz, Stadt Premnitz, Große

Redaktion: Daniel Große | 4und20.net

Projekt: Susanne Stader,
Kommunikations- und Mediendesign

Druck: Fritsch Druck GmbH
Heiterblickstraße 42, 04347 Leipzig

Die PWG ist 30 Jahre jung

Seit 1. Juli 1991, also seit nunmehr 30 Jahren, gibt es die Premnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH. Dietmar Kästner, der ehemalige, und Heiko Ebers, der jetzige Geschäftsführer, blicken zurück.

Die Anfangsjahre

„Keine Frage, das war eine verrückte Zeit zwischen Aufbruch und Ungewissheit“, erinnert sich Dietmar Kästner. Er war an der Gründung und Entwicklung der Premnitzer Gesellschaft maßgeblich beteiligt – zunächst als Prokurist, später ab 2000 dann Geschäftsführer.

Vor der Gründung der PWG existierte die Wohnungsverwaltung nur als Rathenower Außenstelle ohne wesentliche betriebsnotwendige Bereiche wie Einkauf und Buchhaltung. „Unsere bürotechnische Ausrüstung bestand im Juli 1991 aus zwei alten Schreibmaschinen und die damaligen Einnahmen aus Mieten – etwa 100.000 DM im Monat – reichten noch nicht einmal, um die Kosten der Instandhaltung, die Betriebskosten und die Kosten der Verwaltung abzudecken. Geschweige denn Zins- und Tilgungsleistungen für die vorhandenen Darlehen aus DDR-Zeiten zu erbringen“, blickt Kästner zurück.

Damals hatte die Gesellschaft etwa 1.700 Wohnungen in der Verwaltung – heute sind es rund 1.400. An diese Zeit erinnert sich auch Heiko Ebers, der heutige Geschäftsführer der PWG Premnitz. Er war schon bei der PWG, als sie noch nicht so hieß. „Ich war bei der damaligen Kommunalen Wohnungsverwaltung, Außenstelle Premnitz. Im Januar 1989 habe ich dort eine Stelle als Tischler angenommen“, berichtet er. In die Verwaltung kam er dann später durch diverse Lehrgänge und Ausbildungen.

Grundsätzlich herrschte in den 1990er Jahren eine positive Erwartungshaltung und vor allem der Wille und die Bereitschaft, an der zu erwarteten Verbesse-



Straße der Freundschaft 1 nach der energetischen Sanierung ...

rung des Lebensniveaus mitzuwirken, so Dietmar Kästner. Und so waren die ersten Jahre der PWG geprägt von Instandhaltung und Modernisierung. In den ersten zehn Jahren wurden wesentliche Teile der Hausinstallationen erneuert, nahezu alle Bäder saniert und sämtliche Ofenheizungen aus den Beständen entfernt. Zudem wurde mit einem Neubau an der Gestaltung des neuen Zentrums von Premnitz mitgewirkt. „Wir haben alle erleben dürfen, dass man in solchen Zeiten des Umbruchs viele Dinge in unglaublich kurzer Zeit erledigen kann“, sagt der damalige Geschäftsführer.

Rückbau zur Jahrtausendwende

Zur Jahrtausendwende kam dann der Knick – die hohen Einwohnerverluste der Stadt Premnitz wirkten sich auch auf die Nachfrage nach Wohnungen aus und es musste viel zurückgebaut werden. Dies betraf vor allem die Bestände, die noch nicht saniert waren, wie die Fünfgeschosser in WBS70-Bauweise. Insbesondere der Verlust vieler Arbeitsplätze im Chemiefaserwerk hat zur Abwanderung hauptsächlich junger Men-



... und davor.

schen geführt und plötzlich standen hier in Premnitz, einer Stadt, in der noch zehn Jahre zuvor große Wohnungsnot herrschte, immer mehr Wohnungen leer. „Diesem Prozess war letztendlich nur durch den Abriss überzähliger Wohnungen zu begegnen. Unsere Gesellschaft hat seit 2004 genau 514 Wohnungen abreißen müssen. Für etwa 270 unserer Mieterinnen und Mieter mussten passende Wohnungen und möglichst einvernehmliche Lösungen für alle damit im Zusammenhang stehenden Probleme gefunden werden. Ein ganz besonderes Dankeschön an alle diejeni-

gen, die uns in diesem schwierigen alternativen Prozess die Treue gehalten haben“, sagt Dietmar Kästner.

In den Folgejahren bis etwa 2012 wurden dann schwerpunktmäßig Wärmedämmmaßnahmen in den Wohnungsbeständen durchgeführt. Diese Maßnahmen sind im Wesentlichen abgeschlossen. „Mittlerweile ist der gesamte Bestand saniert“, so Dietmar Kästner. Außerdem hat die PWG insbesondere in den Wohnungsbeständen im Wohngebiet Thälmannstraße und am Dachsberg die Wohnqualität durch den Anbau von rund 450 Balkonen verbessert.



Abriss: Neue Waldstraße 34–40

Außerdem wird zunehmend in kleinteilige Wohnobjekte investiert, etwa die Villen im Mühlenweg. Das Wohngebiet hat sich prächtig entwickelt. Weiterhin setzt die PWG auf diese Kleinteiligkeit – wie etwa mit dem Dichter-Eck, das in den kommenden Jahren an der Heinrich-Heine-Straße entsteht. (Siehe S. 8.)

Heizkostensparnis durch Investitionen in Bestand

Die Investition in die Wohnqualität unserer Mieter zahlte sich auch finanziell aus: Die im vergangenen Jahr abgerechneten Heizkosten liegen um etwa



Die „Typha Premnitz“ symbolisiert den Stadtumbau von der Industrie zur grünen Stadt.

14 Prozent unter den durchschnittlichen Kosten des vom Deutschen Mieterbund veröffentlichten bundesweiten Heizkostenspiegels. Heute also wohnen unsere Mieter in modern ausgestatteten Wohnungen. „Wir können stolz auf das in der Vergangenheit Geleistete zurückblicken und schauen optimistisch in die Zukunft, auch wenn einige Statistiker eher düstere Prognosen für unsere Region errechnet haben“, meint Dietmar Kästner und fügt das launische Zitat von Mark Twain hinzu: „Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen.“

Die Entwicklung der PWG geht auch einher mit dem politischen Umbruch und der Popkultur. „Wer hätte sich Ende 1989 vorstellen können, dass die ehemalige DDR bereits wenige Monate später Mitglied der NATO sein würde. Wer hätte sich zum damaligen Zeitpunkt vorstellen können, dass man sich 30 Jahre später quasi umsonst um den ganzen Erdball via Internet von Angesicht zu Angesicht unterhalten kann und das man im allgemeinen am Telefon nicht mehr mit der Frage ‚Wie geht es dir‘, sondern mit der Frage ‚Wo bist du gerade‘ begrüßt wird. Diese Dinge, aber auch andere Dinge, die wir heute kaum errahnen können, werden Einfluss auf

unsere Zukunft haben und langfristige Vorhersagen sind daher problematisch und schwierig“, erklärt Kästner.

Gesellschaftliches Engagement

Nicht nur für Wohnungen schlägt das Herz der PWG, sondern auch für Kunst. Beispiel ist unter anderem die 2016 fertiggestellte und errichtete Großskulptur „Typha Premnitz“. Der „Premnitzer Rohrkolben“ ist aus Edelstahlrohren gefertigt und steht nur wenige Meter entfernt, unmittelbar vom Ende der Fernwärmerohrleitungen und symbolisiert an diesem Standort örtlich den Übergang von der Technik zur Natur. „Das Kunstwerk ist für mich persönlich ein Symbol für den bisher gelungenen Stadtumbau von einer Industriestadt zu



Der ehemalige Geschäftssitz der PWG in der Schillerstraße 2

einer grünen Stadt an der Havel“, blickt Dietmar Kästner zurück. Die Skulptur stehe zwar auf einem der PWG-Grundstücke, sie sei jedoch als Kunst im öffentlichen Raum auch ausdrücklich der Öffentlichkeit gewidmet und werde „ganz gewiss die Stadt Premnitz bereichern“, wie der ehemalige Geschäftsführer sagt.

Auch in den kommenden Jahren wird sich die PWG Premnitz gemeinsam mit der Stadtverwaltung dem Stadtumbau widmen. „Wir werden neue Ideen und Wohnkonzepte entwickeln. Der Spagat wird darin liegen, die langjährigen Mieter nicht zu vergessen und gleichzeitig für neue Mieter und damit Einwohner für Premnitz zu sorgen“, sagt Geschäftsführer Heiko Ebers. ▲

Die Villen im Mühlenweg waren der Start für neue, kleinteilige Wohnanlagen.



Großprojekt Ringstraße fertiggestellt

Ende Mai war es soweit: Die Ringstraße in Mögeln konnte übergeben werden. Nach mehr als einem Jahr Bauzeit ist das Großprojekt nun beendet.

Es hat länger gedauert, als ursprünglich geplant – und aufgrund allgemein steigender Kosten ist es auch teurer geworden. Die Herstellung der Ringstraße in Mögeln, die als Gemeinschaftsmaßnahme durch die Stadt Premnitz und den Wasser- und Abwasserverband Ra-

Aktuelle Bauprojekte in Premnitz

thenow realisiert wurde, war aber auch ein Projekt in einer Größenordnung, wie es nicht oft vorkommt in Premnitz und Umgebung. Die Grundstückseigentümer sind nun an das zentrale Abwassernetz angeschlossen, auch eine Trinkwasserleitung wurde neu verlegt und

die Hausanschlüsse neu hergestellt. Vor den Häusern muss nun niemand mehr in Schlammlöcher treten oder Angst um sein Auto aufgrund herum wirbelnden Splits haben – die Straße mit fünf Metern Breite wurde komplett neu hergestellt. Für Sicherheit und Helligkeit sorgen insgesamt 33 neue Straßenlaternen mit LED-Leuchtmitteln. In den Seitenbereichen der Straße wurden Versickerungsmulden angelegt, um Oberflächenwasser abführen zu können.

Insgesamt wurde auf über einem Kilometer gebaut. Die Gesamtkosten für die Maßnahmen betragen 1,5 Millionen Euro. Der Eigenanteil der Stadt Premnitz lag bei 750.000 Euro. Damit zählt das Projekt zu den größten Straßenbaumaßnahmen in den vergangenen Jahren. „Wir sind froh, dass wir dieses Projekt als Gemeinschaftsleistung erfolgreich abschließen konnten“, sagt Bürgermeister Ralf Tebling, der Ende Mai gemeinsam mit Björn Jelinski, Geschäftsführer des Wasser- und Abwasserverbandes Rathenow, die Ringstraße in Mögeln für den Verkehr frei gab. ▲



Die Sanierung der Mögelineer Ringstraße ist abgeschlossen.

Sanierung der Bunsenstraße läuft

Seit Anfang April wird in der Bunsenstraße gebaut. Ziel ist ein grundhafter Ausbau mit Neuverlegung von Wasserleitungen. Die Maßnahme dauert bis Ende des Jahres und dient auch der Erschließung für das „Junge Stadtquartier“.

Der grundhafte Ausbau der Bunsenstraße ist in vollem Gange. Das Unternehmen TAS-Bau aus Brettin leistet hier bis voraussichtlich Mitte Dezember einiges, damit am Ende wieder eine ordentliche Straße entsteht. Bevor dies möglich ist, müssen vorher ein neuer Regenwasserkanal mit Straßeneinläufen sowie eine neue Trink- und Schmutzwasserleitung mit Hausanschlüssen verlegt werden. Die Straße selbst erhält einen Asphaltbelag sowie einen Gehweg in Pflasterbauweise mit einer Breite von 2,5 Metern. Der Einmündungsbereich in die Bergstraße wird bei der Maßnahme ebenfalls sa-

niert. Elf neue Straßenlaternen mit LED-Leuchtmitteln werden installiert. Insgesamt beträgt die Länge des Baufeldes rund 270 Meter. Die Kosten liegen bei rund einer Million Euro. Etwa 485.000 Euro muss die Stadt Premnitz als Eigenanteil aufbringen. Ähnlich wie bei der Ringstraße in Mögeln ist die Sanierung der Bunsenstraße eine Gemeinschaftsleistung zwischen Stadtverwaltung Premnitz und dem Wasser- und Abwasserverband Rathenow.

Teil der Arbeiten ist auch die Herstellung einer Erschließungsstraße für das neue „Junge Stadtquartier“. Auf der jet-



Seit April wird die Bunsenstraße grundhaft ausgebaut.

zigen Brachfläche an der Bergstraße standen einst neun Fünfgeschosser in Plattenbauweise. Das 4,8 Hektar große Areal in der Nähe des Premnitzer Sees wird künftig eine Eigenheimsiedlung werden. Der Bebauungsplan zum Vorhaben lag bis Mitte Mai 2021 öffentlich aus. ▲



Investition in die Zukunft

Gleich zwei größere Baumaßnahmen an der Grundschule Am Dachsberg wurden beziehungsweise werden in diesem Jahr umgesetzt. Zum einen wird der Sportplatz komplett neu gebaut, zum anderen erhält die Schule einen dreigeschossigen Anbau.

Seit Anfang Juli hat die Grundschule am Dachsberg einen neuen Sportplatz. Investiert wurden hier 310.000 Euro, von denen 75 Prozent über das LEADER-Programm Ländliche Entwicklung gefördert wurden. Gebaut wurde seit Anfang März. Jetzt kann sich die einstige Schotterbahn wieder sehen lassen. Entstanden ist eine Sprintstrecke mit 60 Metern Länge. Auch der Rundlauf mit 150 Metern Länge wurde erneuert. Dazu entstand ein Multispielfeld mit rund 1.000 Quadratmetern Fläche, das mit einem speziellen Kunststoffbelag sowie Fußballtoren und einer Volleyballanlage ausgestattet ist. Auch ein Kunst-rasen-Spielfeld mit 500 Quadratmetern ist entstanden. Auf dem neuen Sportplatz haben die Grundschüler jede Menge Möglichkeiten zu sportlicher Entfaltung. Auch Vereine nutzen den Sportplatz. Geplant wurde das Vorhaben vom Unternehmen Hagen Rossmann aus Seeblick, welches bereits diverse Sportplätze in Premnitz und der Region neu gestaltet hat. Bauausführend war die Baugesellschaft Rhinow mbH tätig.

Parallel zu den Bauarbeiten am Sportplatz begannen am 1. Juni die Arbeiten für die Erweiterung der Grundschule Am Dachsberg. An der Nordseite erhält die Schule einen Anbau über drei Etagen. Insgesamt entstehen hier vier Klassenräume, ein Sanitärraum, ein Lehrerzimmer und eine Lehrküche. Nötig wurde der Anbau, weil zum einen

die Schülerzahlen steigen. Zum anderen wird durch die Erweiterung der Klassenräume die Gruppenarbeit in den Klassen erleichtert. Die Dreizügigkeit in den Klassenstufen bleibt erhalten. Die Arbeiten werden noch das gesamte Jahr dauern, die Fertigstellung ist für den 31. Dezember vorgesehen. Aktuell kommt die Maßnahme gut voran.

Die Kosten für den Erweiterungsbau betragen etwa 800.000 Euro. Aus dem Programm MIL – Förderung der Stadt- und Ortsentwicklung im ländlichen Raum kommen 576.000 Euro. Planerisch tätig wurde das Ingenieurbüro Arndt aus Rathenow. Unternehmen aus Premnitz und Rathenow übernehmen die Rohbau- und Elektroarbeiten sowie die Heizungsinstallation. Die Innenausbau-Arbeiten waren zum Redaktionsschluss noch nicht vergeben, sollen aber auch von Unternehmen aus der Region erledigt werden. ▲



Neuer Sportplatz der Grundschule Am Dachsberg



Uferfest 2021

Wir laden ein

In den vergangenen Monaten haben wir zahlreiche Entbehrungen hinnehmen müssen. Die Corona-Pandemie hat uns einiges abverlangt.

Nun erlauben die aktuellen Inzidenzen und Hospitalisierungen in Verbindung mit COVID-19 wieder erste Feste. Darum hat sich die Stadt Premnitz entschlossen, in diesem Jahr ein kleines Uferfest zu feiern.

Auf Feuerwerk und ein großes Bühnenprogramm verzichten wir. Aber es wird einen Rummelplatz für die ganze Familie geben. Für Speisen und Getränke ist gesorgt. Zwei Musikgruppen aus Brandenburg an der Havel werden abends auf einer Bühne vor der Havel auftreten: Freitag die Gruppe Empire und Samstag die Band Pur.

Und der Uwe-Kanty-Gedenklauf zu Ehren an den sportlich vielseitig engagierten Premnitzer steht – wie in den letzten Jahren – am Sonntag um 10 Uhr wieder auf dem Programm. ▲

**Uferfest
27. – 29.08.**

Seien Sie dabei!



Auftakt für das Dichter-Eck

Nach nur zehnmonatiger Bauzeit ist der Neubau der PWG an der Heinrich-Heine-Straße fertiggestellt. Das neue Wohnhaus ist der Auftakt für weitere Häuser im Bereich Erich-Weinert-Straße und Johannes-R.-Becher-Straße.

Seit November baut die PWG an der Heinrich-Heine-Straße, direkt gegenüber dem Bahnhof Premnitz-Zentrum, ein neues Wohnhaus. Trotz Corona und einem strengen Winter mit viel Schnee ist das Bauvorhaben zügig vorange-

kommen. Der Rohbau war durch das Premnitzer Unternehmen Rampf Bau schnell erstellt und auch der Innenausbau ging optimal voran. Die Übergabe seitens des Bauunternehmens an die PWG findet am 20. August statt – direkt

danach ziehen bereits die ersten Mieter ein. Über 30 Bewerbungen gab es auf die zwölf Wohnungen. „Es war nicht leicht, hier niemanden zu benachteiligen, also haben wir uns für das Losverfahren entschieden“, sagt PWG-Geschäftsführer Heiko Ebers. Dass die Wohnungen so begehrt sind, liegt sicher zum einen an der Barrierefreiheit. Aber zum anderen auch an Annehmlichkeiten wie dem Bad mit Wanne und



Bürgerhaushalt

Oft gewünscht: mehr Mülleimer im öffentlichen Raum

Die kleinen Dinge

Manchmal sind es die kleinen Dinge, die eine Stadt für ihre Bürger lebenswert machen. Die Stadtverwaltung hat meist das große Ganze im Blick. Die Bürger vor Ort kennen jedoch die feinen Makel, die sich recht leicht beheben lassen. Aus diesem Grund hat die Stadt Premnitz im vergangenen Jahr erstmals einen Bürgerhaushalt bereitgestellt. In diesem Jahr erfolgte die Umsetzung. Und die Vorschläge für nächstes Jahr sind auch bereits ausgewählt.

Satte 43.000 Euro wurden für den Bürgerhaushalt 2021 eingeplant. Im vergangenen Jahr konnten die Bürgerinnen und Bürger ihre Vorschläge einbringen. „Es gab ein noch höheres Interesse als im Vorjahr, was uns natürlich gefreut hat“, sagt der Premnitzer Bürgermeister Ralf Tebling. Laut der Satzung für den Bürgerhaushalt sollten Vorschläge für kleinere Investitionen und Baumaßnahmen gemacht werden, die insgesamt für eine Verschönerung

des Stadtbildes sorgen. Der Kostenumfang einer einzelnen Maßnahme durfte 5.000 Euro nicht überschreiten.

54 Vorschläge eingegangen

„Sehr häufig wurde das Pflanzen von Bäumen, das Aufstellen von Bänken, Hundekotbeutelbehältern und Papierkörben gewünscht. Auch sollte die Uferpromenade mehr gepflegt werden und es gab einen Antrag für einen Sonnenschutz im Bühnenbereich der Uferpro-

Dusche, einem überdachten und ins Haus integrierten Balkon sowie der Fußbodenheizung, die mittels Fernwärme betrieben und im Winter für wohlige Wärme sorgen wird. Etwa 2,5 Millionen Euro wurden investiert – der gesetzte Kostenrahmen konnte trotz der aktuellen Preissteigerungen gehalten werden.

Richtungsweisend für den Stadtbau

Der Neubau gibt mit seiner Kleinteiligkeit und Konzentration auf modernes, barrierefreies Wohnen die Richtung vor, wie der Stadtbau vollzogen werden soll. Ganz konkret sollen im Bereich der



Heinrich-Heine-, Erich-Weinert- und Johannes-R.-Becher-Straße drei weitere Gebäude entstehen. Dichter-Eck heißt das neue Wohngebiet, dessen Vollendung für das Jahr 2026 geplant ist. „Zunächst setzen wir neben den Neubau einen weiteren, der genauso aussehen wird. Danach folgt eine Bebauung in L-Form um die Ecke. Und im Bereich Johannes-R.-Becher-Straße folgt dann ein weiteres kleineres Wohngebäude“, kündigt Heiko Ebers an. Aktuell laufen die Planungen sowie der Ankauf der nötigen Flächen von der Stadt Premnitz. Der frühere Baumarkt wird zurückgebaut, auch die 22 Garagen werden abgerissen. ▲



menade“, zählt das Stadtoberhaupt weiter auf.

20 Projekte werden in 2021 realisiert

Aus den Vorschlägen wurden 20 Maßnahmen ausgewählt, die Umsetzung ist teilweise in diesem Jahr schon erfolgt. So wurde in Mögeln die Verkehrssicherheit mit einem Verkehrsspiegel erhöht, an der Uferstraße bis zum Weidenweg drei neue Bänke aufgestellt, die Buga-Ente an der Uferpromenade neu bepflanzt, ein sicherer Fußgängerübergang zum Ärztehaus realisiert sowie Hundekotbeutelbehälter an der Uferstraße aufgestellt. Folgen werden unter anderem noch die Befestigung des öffentlichen Fußgängerweges zu den Wohnblöcken in der Neuen Waldstraße, weitere Verkehrsspiegel in Mögeln und Premnitz oder eine Erneuerung der Beschilderung der Waldwege.

Am 1. Juli 2021 erfolgte nun die Auswahl der Vorschläge für den Bürgerhaushalt 2022. 64 Vorschläge gingen ein. 24 Vorschläge mit einem Finanzvolumen von 73.900 Euro waren zulässig und gingen in die Abstimmung. Umgesetzt werden nunmehr im kommenden Jahr 12 Maßnahmen im Umfang von etwa 42.000 Euro. So soll die Standuhr am Marktplatz wieder erneuert werden. Der Skaterplatz im Ortsteil Döberitz wird um weitere Spiel- und Sportgeräte erweitert. Daneben werden viele kleinere Maßnahmen zur Verschönerung des Stadtbildes umgesetzt. „Ganz oben stand der Wunsch der Premnitzerinnen und Premnitzer, den Waldmännchenpfad auf dem Dachsberg wieder herzurichten. Auch der Rundweg um den Premnitzer See wird mit Mitteln aus dem Bürgerhaushalt verschönert werden“, kündigt Ralf Tebling an. ▲

Sozialarbeiter und Schüler nun besser unterwegs

Die Premnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH hat im Frühjahr das Diakonische Werk Havelland e.V. mit rund 2.500 Euro unterstützt. Das Geld wurde zusammen mit Zuwendungen anderer Sponsoren für die Anschaffung eines Fahrzeugs verwendet.



„Wir werden das Auto vorwiegend für unseren Jugendarbeitsbereich nutzen, um gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern auf Tour zu gehen. Die Fahrten haben zum einen Erholungscharakter, wenn es sich um Feriencamps handelt. Aber auch im Sinne der Berufsorientierung können wir nun besser zu potenziellen Praktikumsbetrieben gelangen“, sagt Guido Panschuk, Geschäftsführer des gemeinnützigen Vereins. Ebenfalls werde das Fahrzeug für die Fortbildung der Mitarbeiter genutzt. Diese können nun zu Fachtagungen und Workshops fahren.

Als anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe ist das Diakonische Werk Havelland e.V. mit 13 Mitarbeitern an 15 Standorten tätig.

„Wir freuen uns, dass wir einen kleinen Beitrag für die wichtige Arbeit des Vereins leisten konnten und wünschen stets unfallfreie Fahrt“, so PWG-Geschäftsführer Heiko Ebers. ▲

In Premnitz wird bald Wasserstoff produziert

Die Energiewende läuft. Noch setzen Politik und Industrie vor allem auf Elektroantriebe. Doch auch Wasserstoff kann ein Weg aus den fossilen Brennstoffen sein, vor allem für Nutzfahrzeuge und den Schienenverkehr. Viel mehr noch: Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) hält Wasserstoff für eine der Technologien, um die Verkehrswende zu meistern. Premnitz ist ein Multiplikator im bundesweiten Wettbewerb auf der Suche nach einem Wasserstoff-Zentrum. In den nächsten Jahren will das Unternehmen die Neue Energien Premnitz GmbH im Industriepark im großen Stil Wasserstoff produzieren und unter anderem per Pipeline an die Abnehmer liefern.

Plasmavergasung – so nennt sich das Verfahren, mit dem die Neue Energien Premnitz in Zukunft Wasserstoff herstellen will. Bei diesem Hochtemperaturprozess werden nicht recycelbare Abfälle umgewandelt in wertvolle Industriegase, wie etwa Wasserstoff und flüssiges Kohlendioxid. Pro Jahr werden dafür rund 44.000 Tonnen Abfälle verwandt. Diese werden anders als in Müllverbrennungsanlagen, wo nur 850 Grad Celsius herrschen, nicht verbrannt, sondern bei Temperaturen von bis zu 10.000 Grad Celsius an einer Plasmafackel verdampft. „Durch die hohen Temperaturen werden die Moleküle in Atome aufgespalten. Dies betrifft auch Stoffe, die in herkömmlichen Müllverbrennungsanlagen nicht verbrannt werden und sonst deponiert werden müssten. Durch Abkühlen und Kondensieren lassen sich die Stoffe aus den Gasen extrahieren und kombinieren, die man haben will“, erklärt Ingenieur Karl Dirkes, wissenschaftlicher Berater der Neue Energien Premnitz GmbH. Geschäftsführende Gesellschafter sind Christian Gerstädt und Franz Richter. Letzterer ist aufmerksamen Lesern dieses Heftes bereits als Geschäftsführer von Richter Recycling bekannt. Die Neue Energien Premnitz GmbH gehört zur Richtergruppe und möchte künftig von den Abfällen der Schwesterfirma profitieren. Die Richter Recycling GmbH hat im Industriepark bereits mit dem Bau eines Recyclinghofs begonnen. „Dort werden künftig Gewerbeabfälle sortiert und aufbereitet. Was nicht recycelbar ist, kann zerkleinert und verwertet werden“, erklärt Franz Richter.

Projektname der 80 Millionen Euro teuren Investition, die ab etwa 2023 großindustriell Wasserstoff am Standort der alten Viskose produzieren soll: Havelstoff. Das Verfahren der Plasmavergasung hat das Premnitzer Unternehmen nicht selbst entwickelt, sondern sich hier das schwedische Unternehmen Plagazi ins Boot geholt. Apropos Boot: Bei dem „Plagazi-Verfahren“ können auch alte Boote, demontierte Windkraftanlagen und belastete Materialien wie medizinische Abfälle verwendet werden, um daraus Wasserstoff herzustellen. „Dennoch ist das Verfahren sehr umweltfreundlich, da das Verfahren in einem geschlossenen Kreislauf betrieben wird und damit keine Immissionen in die Atmosphäre gelangen. Außerdem schon die Plasmavergasung die Ressource Wasser, da das Element Wasserstoff sowohl in den Abfällen als auch in der immer vorhandenen Restfeuchte des Abfalls schon enthalten ist und kein Frischwasser für die Wasserstoffherzeugung benötigt wird.“

Derzeit wird Wasserstoff vor allem durch die Wasser-Elektrolyse hergestellt. Hier wird Wasser durch das Hinzufügen einer Flüssigkeit in die Lage versetzt, Ionen zu transportieren. Durch den Einsatz von Strom wird das H₂O dann in die Bestandteile H₂ (Wasserstoff) und O₂ (Sauerstoff) zerlegt. Wie bei der Elektrolyse soll in dem Premnitzer Verfahren grüner Strom zum Einsatz kommen, damit das Verfahren insgesamt klimaneutral betrieben wird. Der Strom soll vor Ort produziert werden. Auch die im Abfall vorhandene Energie kann genutzt werden – so ist viel weniger Strom zur Aufspaltung nötig als bei der reinen Elektrolyse. Ein weiterer Vorteil des Verfahrens, das in Premnitz zur Anwendung kommen soll, ist die Reduzierung der Deponierung von derzeit nicht anders zu entsorgenden Abfällen. Plagazi bearbeitet aktuell 25 solcher Projekte weltweit, für weitere sieben gibt es Vorstudien. Am schnellsten voran gehe es mit den Neuen Energien Premnitz, sagt Robert Bock, Ver-



Landrat Roger Lewandowski (2.v.l.) hörte bei seinem Besuch des Bauunternehmens Rampf einen Vortrag von Karl Dirkes, technischer Leiter (r.), und Christian Gerstädt, Geschäftsführer der Neue Energien Premnitz GmbH. Auch Bürgermeister Ralf Tebling (l.) war bei dem Treffen dabei.



treter von Plagazi in Deutschland. Das Premnitzer Vorhaben gelte als Vorzeige-Projekt in Deutschland.

Die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgt in mehreren Schritten. Aktuell laufen die Vorplanungen und die Akquirierung von Fördermitteln. Letzteres gestaltet sich nicht leicht – beim Besuch von Stefan Kaufmann, Innovationsbeauftragter des Bundes für Wasserstofftechnologien, im April dieses Jahres bedauerte er, dass es aktuell keine Fördermöglichkeiten des Bundes für Projekte dieser Art gebe. Gleichwohl sagte er, dass die Bundesrepublik nach ihrer geltenden Wasserstoff-Strategie künftig viel mehr Wasserstoffe benötigen werde. Derzeit führten alle Wege über die Elektrolyse, daher sei es für ihn spannend zu sehen, welche anderen Möglichkeiten es noch gebe. Stefan Kaufmann ermutigte die Unternehmer, ihren Weg weiterzugehen. Die Bundesregierung werde solche Verfahren auch unterstützen müssen, meinte er.

Ebenfalls Mut machte den Unternehmern auch der Landrat des Landkreises Havelland, Roger Lewandowski. Er war am 8. Juli in Premnitz zu Gast. Josef Rampf, Geschäftsführer der Rampf Bau GmbH, fungierte als Gastgeber für eine Informationsveranstaltung der Neue Energien Premnitz GmbH. „Das Wasserstoff-Projekt ist jede Unterstützung wert. Seitens des Landkreises kann ich bereits zusichern, dass wir das Projekt begleiten und unterstützen werden. Ich wünsche viel Erfolg bei den weiteren Schritten“, sagte er. Die Premnitzer Aktivitäten genannter Unternehmen aber auch der Verantwortlichen in der Stadt sind passgenau zu denen des Landkreises Havelland. Dieser beabsichtigt, in einer Machbarkeitsstudie die Wasserstoff-Wertschöpfungskette von der Produktion über die Verteilung und Speicherung bis hin zum Verbrauch schwerpunktmäßig im Mobilitätssektor darzustellen. „Um erfolgreich am Förderprogramm HyLand teilnehmen zu können, benötigen wir Projektpartner wie hier in Premnitz“, sagt auch Bürgermeister Ralf Tebling. ▲

Die Holzbäcker

In Premnitz wird seit April Holz gebacken. Was zunächst merkwürdig klingt, ist ein spezielles Verfahren, um den Naturrohstoff länger haltbar zu machen. Das so behandelte Holz wird verwendet, um Fenster herzustellen.

VELUX-Fenster kennt wohl jeder. Die speziellen Dachgeschoss-Fenster des Unternehmens bringen frische Luft (Ventilation = VE) und Tageslicht (LUX) in die Räume der Kunden. Seit über 80 Jahren gibt es diese Fenster und damit auch einen neuen Markt, den VELUX als Innovations- und Marktführer wesentlich mitbestimmt.

Damit die Dachfenster besonders langlebig und widerstandsfähig sind, muss das dafür verwendete Holz speziell behandelt werden. Dieses Holz trägt die Bezeichnung Thermally Modified Timber (TMT) – zu deutsch: thermisch modifiziertes Holz. Es ist das Endprodukt einer thermischen Behandlung, bei der Holz bei mindestens 190 Grad Celsius regelrecht gebacken wird. Bei dieser Erhitzung wird das Holz in seiner Struktur verändert und seine Eigenschaften verbessert. So wird unter anderem eine hohe Fäulnisresistenz erreicht. Zudem besitzt das Thermoholz eine verringerte Wasseraufnahmefähigkeit, wodurch die typische Neigung zum Quellen, Schwinden, Reißen oder generell der Verformung reduziert wird.

Die Fenster für VELUX werden unter anderem von der JTJ Sonneborn Industrie GmbH in der Nähe von Gotha in Thüringen produziert. Auf einer Fläche von 233.000 Quadratmetern entstehen hier Holz-, aber auch Kunststoffenster. Das Holz dafür kommt seit April aus Premnitz. Das Werk im



Industriepark stellt sicher, dass in Sonneborn immer genügend TMT-Holz vorhanden ist. Dieses Thermo-Holz wird als Hauptbestandteil in Polyurethan-Fenster (PU) integriert, um den Fenstern die richtige Stärke und den richtigen U-Wert zu verleihen. Der U-Wert gibt die Wärmemenge an, die durch ein Bauteil hindurchgeht. Das Holz in den Kunststoffenstern hilft also dabei, die Wärme zu speichern und Häuser so energieeffizienter zu machen. Mittlerweile arbeiten in Premnitz sechs neue, engagierte VELUX-Mitarbeiter. Pläne, das Werk weiter auszubauen, gebe es auch, heißt es aus Sonneborn.

Obwohl der Premnitzer Betriebsteil erst seit April produziert, konnten bereits die ISO-Zertifizierungen 9001 (Qualität), 14001 (Umwelt), 45001 (Sicherheit und Gesundheit) sowie 50001 (Energie) erreicht werden. ▲

Weitere Informationen und aktuelle Stellenangebote finden sich auf:
www.velux.de/unternehmen/

Bilderrätsel



Die Lösung unseres vorigen Rätsels

Kennen Sie unsere Stadt?

Das Bilderrätsel der vorigen Ausgabe (Dezember 2020) zeigte ein Wandbild in der Fabrikstraße.

Per Los wurden unter den richtigen Eisen- und Zementwerken die Gewinner ermittelt: Gisela Pfeiffer, Ingo Marzinski und Uwe Kaden. Bürgermeister Ralf Tebling und PWG-Geschäftsführer Heiko Ebers übergaben ihnen im Rathaus jeweils einen 50-Euro-Gutschein für Edeka. Herzlichen Glückwunsch!

Unsere neue Rätselaufgabe

Was zeigt unser Foto diesmal? Aufmerksame Premnitzer kennen das Objekt sicher. Was ist es und wo steht es aktuell?



Einsendung bitte bis 18. Oktober 2021 an:
 Stadtverwaltung Premnitz
 Gerhart-Hauptmann-Straße 3
 14727 Premnitz
 Mail: buergermeister@premnitz.de
 Telefon: (0 33 86) 259-140

	7		9		2		6	
	4		8		6		1	
		2				9		
	6	8		3		5	4	
4								7
	1	7		4		3	2	
		6				7		
	2		6		3		5	
	8		7		1		9	

			2			9		
			1				6	7
9	5				4			
	2			4				5
		4	7		6	3		
8				1			7	
			2				4	6
1	8						2	
			9				5	

PWG-Fotowettbewerb

Premnitz ist schön! Zeigen Sie es uns!

Fotografieren Sie Premnitz von seiner schönsten Seite. Fangen Sie interessante Motive ein, auf denen unsere Stadt im Fokus steht. Alles ist möglich: Fotografieren Sie schwarz-weiß, aus ungewöhnlicher Perspektive oder spielen Sie mit Licht oder Wasser. Zeigen Sie uns Ihren ganz persönlichen Blick auf Premnitz.

Senden Sie bis **2. Mai 2022** maximal zwei Fotos im JPG-Format an info@pwg-premnitz.de mit kurzer Bildbeschreibung und Angaben zum Urheber. Der Gewinner erscheint im Sommer 2022 auf dem Titelblatt unserer Mieterzeitung! ▲

Pastenbehälter	Handelsbrauch	Gipfel einer Boden-erhebung	schmal; begrenzt	offener Güterwagen	▼	nordischer Hirsch, Elch	▼	Hülsenfrucht
↳	▼	▼	▼	Zimtart	↘			
Bodenvertiefung	▶				▼	1	runde Schneehütte	Futterbehälter
Kirchenmusiker	▶						▼	3
Strafe; Sühneleistung	Weltmacht (Abkürzung)		Fremdwortteil: unter		germanischer Wurfspieß	▶		
↳			▼		leiten, steuern		lediglich	
Maßnahme zur Haar-pflege	▶				5		▼	
↳		2					kleine Metallschlinge	Straßenbenutzungsgebühr
Vorliebe; Schwäche (franz.)	Ab-schieds-gruß		aufge-brühtes Heiß-getränk	Regel, Richt-schnur	▶			
mexika-nischer Indianer	▶						chemi-sches Zeichen für Arsen	
↳			6	Bruder Jakobs im A. T.	▶			
Einfall, Gedanke		Vorname Heming-ways	▶					4